

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)

217 (10.8.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831725)

Einzelpreis 10 Rpt.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2,10 RM. Fernsprecher 3446. Schriftleitung 2742. Bei Verlagsänderungen usw. hat der Besteller keinerlei Anspruch auf Einwirkung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Einzelnenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 16 Bl., Familienanzeigen 8 Bl., Wortanzeigen das Wort 8 Bl., Sonntagsblätter: Oldenburgische Landesbank AG / Sommerbank / Landesbank sämtlich in Oldenburg. Telefon 22331.

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpt.

Verlag und Druck von W. Scharf, Söhne, De. Alfred Scharf (im Verbe), Verlagsgesellschaft für Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Holtitz, Seimel, Sport u. Bild, Bildverleger des Haupttitelbildes De. Paul G. H. Scharf in Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung, Berliner Schriftleitung: Joseph Bredt, Berlin W 35, Victoriastraße 4a (Fernsprecher 219361). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Karl Meyer, Oldenburg, Zur Zeit im Verleiste 13 gültig

Nummer 217

Oldenburg (Oldb), Montag, den 10. August 1942

76. Jahrgang

Ein Siegestag der Wölfe

Zwei deutsche Sondermeldungen über die Schlacht im Vorfeld des Kaukasus und eine japanische über den großen Seesieg bei den Salomon-Inseln

HE Oldenburg, 10. August.

Der 9. August 1942 wird in der Geschichte dieses Krieges einen besonderen Platz einnehmen. In drei Sondermeldungen verkündete er überragende Siege der deutschen und japanischen Wehrmacht, und auch das italienische Hauptquartier beteiligte sich durch eine Zusammenfassung der U-Boot-Erfolge gegen die feindliche Versorgungsflotte auf den vier großen gemeinsamen Siegesfundamenten der Wölfe.

Die Einnahme von Krasnodar, der Hauptstadt des Kubangebietes, eines der großen Nahrung- und Erdölzentren dieses fruchtbaren Landes, und die von Mailop, einer Stadt von der gleichen wirtschaftlichen Bedeutung für das Kriegspotential unseres sowjetischen Gegners, treffen seine Widerstandskraft an der verhängnisvollen Stelle, wenn man in der Vergangenheit von der Gefährlichkeit Moskaus sprach und dem Nischenreicht der Sowjets trotz seiner schrecklichen politischen Möglichkeiten eine mächtige Rolle im kommenden Spiel der Kräfte beimah, dann war es zuerst und zunächst der Gedanke an den sowjetischen Anteil an der Weltmacht, der hier die Meinungen bestimmte. Solange der deutsche Soldat im Osten über die Weite des Raumes fürchte, so lange haben vor allem die westlichen Demokratien immer auf die neue die Furcht beschworen, es könne einmal der Tag kommen, da das feldgraue Heer am Fuße des Kaukasus seine Hand auf diesen Machtfaktor legen könnte.

Der Name „Kaukasus“ werde zum Markenzeichen zum ersten Male schnelle Verbände des Heeres nach dem Uebergang über den Dniepr die Küste des Schwarzen Meeres erreichten und ihr selbsten nicht wieder verflümmen. Und dieser Tag, der die Schlacht von Krasnodar und die Schlacht von Mailop als strategische Ziele der deutschen Operationen keinen Zweifel mehr aufkommen ließen. Die Nischenmacht am Don, die Einnahme Moskaus und die Wegzünung des Kubanlandes schufen dann in kurzer Zeit die Vorbedingung zu jenem unfaßbar stürmischen Vormarsch, der jetzt mit der Einnahme von Krasnodar und Mailop gekrönt wurde. Das Oberkommando der Wehrmacht setzt in knappen, selbstatischen Worten die geographisch bedingten Schwierigkeiten auf, die neben dem Kampf gegen einen jähren Gegner von unseren Soldaten zu überwinden waren und läßt damit die Leistungen der Truppe in besonderem Glanz erleuchten.

Zwei deutsche Sondermeldungen:

Krasnodar und Mailop eingenommen

Aus dem Führerhauptquartier, 9. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche Infanteriedivisionen, hervorragend unterstützt durch Verbände der Luftwaffe, durchbrachen nach außergewöhnlichen Marschleistungen und in harten Kämpfen bei tropischer Hitze stark ausgebaute Stellungen nördlich des Kuban und nahmen die für die feindliche Rüstungsindustrie wichtige Hauptstadt des Kubangebietes, Krasnodar.

Aus dem Führerhauptquartier, 9. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Stadt Mailop, das Zentrum des bedeutenden Delgebietes am Nordrand des Kaukasus, wurde heute um 18.20 Uhr von schnellen Verbänden im Sturm genommen.

macht gestern als von den eigenen U-Booten versenkt gemacht hat, dann zeigt sich mit einem Male in vollendeter Klarheit, warum wir mit vollem Recht von dem geistigen Tage als einem Siegestag der Wölfe sprechen können. Und diesen Siegen der deutschen, japanischen und

italienischen Waffen können die Briten die Erfolge ihrer Vorkriegsflotte gegen die Bevölkerung des aufgeborenen Indiens entgegensetzen. Am geistigen Tage hat das Schicksal gesprochen. Es hat einmal mehr gezeigt, wo Untertang und wo neues Leben ist.

Japans Sieg bei den Salomon-Inseln England und die USA verloren mehr als 100000 Tonnen Kriegsschiffsnunage

Berlin, 9. August.

Die See- und Luftschlacht im Seegebiet der Salomoninseln, die seit dem 7. August im Gange ist, hat der USA-Flotte einen neuen, schweren Schlag zugefügt. Nachdem in den Schlachten im Korallenmeer und bei den Midwayinseln der Flotte der Vereinigten Staaten bereits schwere Verluste zugefügt wurden, bedeutet die Niederlage bei den Salomoninseln eine weitere, die die USA-Flotte nicht nur eine neue, schwerwiegende Minderung ihres einflussreichen Flottenbestandes an Kriegsschiffen und Transportschiffen, sondern eine neue Einbuße an Prestige im pazifischen Raum.

japanischen Schiffbesatzungen und Piloten, die dem Feind eine neue, folgenschwere Niederlage beibrachten, deren Auswirkungen auf den Krieg im australisch-pazifischen Raum nicht ausbleiben werden.

Die schweren Verluste

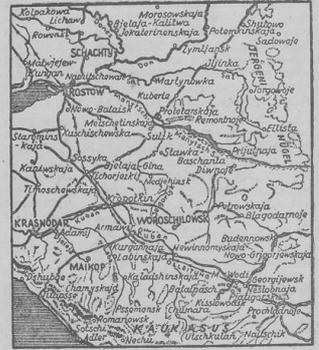
Berlin, 9. August.

Bei den in der Seeschlacht bei den Salomoninseln vertriehen bzw. schwer beschädigten Kreuzern der „Victoria“ und der „Minnesota“-Klasse handelt es sich um Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten, die erst 1933 vom Stapel gelaufen sind, also zu den modernsten dieser Schiffskategorie in USA mit gehören. Diese schweren Kreuzer haben eine Wasserverdrängung von 9500 Tonnen. Sie sind bewaffnet mit je neun 20,3-Zentimeter-Geschützen, acht 12,7-Zentimeter-Flakgeschützen, zwei 4,7-Zentimeter-Geschützen und acht 4-Zentimeter-Flakgeschützen. Außerdem haben sie je vier Flugzeuge an Bord. Die schweren Kreuzer von Typ „Australia“ gehören zur britischen Kriegsmarine. Sie verdrängen 9700 Tonnen und sind 1927 vom Stapel gelaufen. Ihre Bewaffnung besteht aus acht 20,3-Zentimeter-Geschützen, acht 10,2-Zentimeter-Flakgeschützen, vier 4,7-Zentimeter-Geschützen, acht 4-Zentimeter-Flakgeschützen und acht 4-Zentimeter-Flakgeschützen. Diese Kreuzerkategorie hat ein Vordrängungsmaß von 10000 bis 11000 Tonnen. Die Salomoninseln, in deren Gewässern die Seeschlacht stattfand, liegen östwärts von Neu-Guinea. Die Korallenriffe trennen sie von Australien.

Hervorgetrieben durch die erfolgreichen japanischen Landungen im Papualand, die zu einer schweren Bedrohung für den australischen Kontinent führten, haben sich die USA gezwungen, die hier geschwächte australische Stellung durch die Entsendung von Truppen und Kriegsmaterial zu verstärken. Die japanische Flotte und Marineflieger, die das Seegebiet des westlichen Pazifiks und des Korallenmeeres seit der für sie siegreichen Schlacht im Korallenmeer beherrscht, hat die Wölfe der USA zunächst gemacht. Nicht weniger als zehn feindliche schwere Einheiten sind teils versenkt, teils so schwer beschädigt, daß sie bis auf weiteres nicht mehr kampffähig sind. Noch stehen die endgültigen Verlustszahlen nicht fest, doch kann schon jetzt gesagt werden, daß die „Seeschlacht“ bei den Salomoninseln in den West-Pazifik-amerikanischen Seegebiet in Südwestpazifik zerlegt hat.

Außer den schweren Kreuzern der „Australia“- und „Victoria“-Klasse wurden ein noch nicht bezimmertes Schlachtschiff, drei weitere Kreuzer, sowie vier Zerstörer versenkt. Insgesamt erlitten das eine versenkte Kriegsschiff-Ladung von mehr als 100.000 Tonnen. Hinzu kommen die als schwer beschädigt gemeldeten drei schweren Kreuzer, weitere drei Zerstörer und kleinere Einheiten. Außer diesen schweren Verlusten an Kriegsschiffen büßte der Feind zehn Transporter, vier Transporter, einen weiteren Transporter schwer beschädigt wurde. Schon das bisherige Ergebnis dieser Schlacht ist erniedrigend für die USA und die wenigen britischen Seestreitkräfte, die dabei beteiligt waren. Genau hat die japanische Marine unter Beweis gestellt, daß sie in Anlehnung an ihre starken und ausgebauten Stützpunkte im gesamten Raum des Pazifiks, in der Lage ist, nicht nur die weit vorgeschobenen eigenen Stellungen gegen Australien zu sichern, sondern auch jeden feindlichen Stützpunkt in diesem riesigen Raum ummöglich zu machen.

Die geringen japanischen Verluste von nur sieben Flugzeugen und durch die leichte Beschädigung zweier Kreuzer haben einen neuen Beweis für den hohen Ausbittungsstand der



Eichenlaub für Generalmajor Herr

Aus dem Führerhauptquartier, 9. August.

Der Führer verlieh heute dem Generalmajor Traugott Herr, Kommandeur einer Panzerdivision, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn nachfolgendes Telegramm:

In dankbarer Würdigung ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 110. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Was England in Tobruk verlor

Ein reichlich spätes Geländnis Churchill's

Berlin 9. August

Mehr als anderthalb Monate hat Churchill gequält, ehe er dem englischen Volk den Bericht über die britischen Formationen durch den Verlust von Tobruk vernichten getroffen wurden. Die Heuter meldet, gibt das Kriegsministerium in London jetzt bekannt, daß bei der Einnahme Tobruks am 21. Juni folgende Einheiten verloren gingen:

Vereinigtes Königreich: Die 201. Gardebrigade (motorisiert), die 32. Panzerbrigade, die 2. Division, die 4. Division, die 6. Division, die 7. Division, die 8. Division, die 9. Division, die 10. Division, die 11. Division, die 12. Division, die 13. Division, die 14. Division, die 15. Division, die 16. Division, die 17. Division, die 18. Division, die 19. Division, die 20. Division, die 21. Division, die 22. Division, die 23. Division, die 24. Division, die 25. Division, die 26. Division, die 27. Division, die 28. Division, die 29. Division, die 30. Division, die 31. Division, die 32. Division, die 33. Division, die 34. Division, die 35. Division, die 36. Division, die 37. Division, die 38. Division, die 39. Division, die 40. Division, die 41. Division, die 42. Division, die 43. Division, die 44. Division, die 45. Division, die 46. Division, die 47. Division, die 48. Division, die 49. Division, die 50. Division, die 51. Division, die 52. Division, die 53. Division, die 54. Division, die 55. Division, die 56. Division, die 57. Division, die 58. Division, die 59. Division, die 60. Division, die 61. Division, die 62. Division, die 63. Division, die 64. Division, die 65. Division, die 66. Division, die 67. Division, die 68. Division, die 69. Division, die 70. Division, die 71. Division, die 72. Division, die 73. Division, die 74. Division, die 75. Division, die 76. Division, die 77. Division, die 78. Division, die 79. Division, die 80. Division, die 81. Division, die 82. Division, die 83. Division, die 84. Division, die 85. Division, die 86. Division, die 87. Division, die 88. Division, die 89. Division, die 90. Division, die 91. Division, die 92. Division, die 93. Division, die 94. Division, die 95. Division, die 96. Division, die 97. Division, die 98. Division, die 99. Division, die 100. Division, die 101. Division, die 102. Division, die 103. Division, die 104. Division, die 105. Division, die 106. Division, die 107. Division, die 108. Division, die 109. Division, die 110. Division, die 111. Division, die 112. Division, die 113. Division, die 114. Division, die 115. Division, die 116. Division, die 117. Division, die 118. Division, die 119. Division, die 120. Division, die 121. Division, die 122. Division, die 123. Division, die 124. Division, die 125. Division, die 126. Division, die 127. Division, die 128. Division, die 129. Division, die 130. Division, die 131. Division, die 132. Division, die 133. Division, die 134. Division, die 135. Division, die 136. Division, die 137. Division, die 138. Division, die 139. Division, die 140. Division, die 141. Division, die 142. Division, die 143. Division, die 144. Division, die 145. Division, die 146. Division, die 147. Division, die 148. Division, die 149. Division, die 150. Division, die 151. Division, die 152. Division, die 153. Division, die 154. Division, die 155. Division, die 156. Division, die 157. Division, die 158. Division, die 159. Division, die 160. Division, die 161. Division, die 162. Division, die 163. Division, die 164. Division, die 165. Division, die 166. Division, die 167. Division, die 168. Division, die 169. Division, die 170. Division, die 171. Division, die 172. Division, die 173. Division, die 174. Division, die 175. Division, die 176. Division, die 177. Division, die 178. Division, die 179. Division, die 180. Division, die 181. Division, die 182. Division, die 183. Division, die 184. Division, die 185. Division, die 186. Division, die 187. Division, die 188. Division, die 189. Division, die 190. Division, die 191. Division, die 192. Division, die 193. Division, die 194. Division, die 195. Division, die 196. Division, die 197. Division, die 198. Division, die 199. Division, die 200. Division, die 201. Division, die 202. Division, die 203. Division, die 204. Division, die 205. Division, die 206. Division, die 207. Division, die 208. Division, die 209. Division, die 210. Division, die 211. Division, die 212. Division, die 213. Division, die 214. Division, die 215. Division, die 216. Division, die 217. Division, die 218. Division, die 219. Division, die 220. Division, die 221. Division, die 222. Division, die 223. Division, die 224. Division, die 225. Division, die 226. Division, die 227. Division, die 228. Division, die 229. Division, die 230. Division, die 231. Division, die 232. Division, die 233. Division, die 234. Division, die 235. Division, die 236. Division, die 237. Division, die 238. Division, die 239. Division, die 240. Division, die 241. Division, die 242. Division, die 243. Division, die 244. Division, die 245. Division, die 246. Division, die 247. Division, die 248. Division, die 249. Division, die 250. Division, die 251. Division, die 252. Division, die 253. Division, die 254. Division, die 255. Division, die 256. Division, die 257. Division, die 258. Division, die 259. Division, die 260. Division, die 261. Division, die 262. Division, die 263. Division, die 264. Division, die 265. Division, die 266. Division, die 267. Division, die 268. Division, die 269. Division, die 270. Division, die 271. Division, die 272. Division, die 273. Division, die 274. Division, die 275. Division, die 276. Division, die 277. Division, die 278. Division, die 279. Division, die 280. Division, die 281. Division, die 282. Division, die 283. Division, die 284. Division, die 285. Division, die 286. Division, die 287. Division, die 288. Division, die 289. Division, die 290. Division, die 291. Division, die 292. Division, die 293. Division, die 294. Division, die 295. Division, die 296. Division, die 297. Division, die 298. Division, die 299. Division, die 300. Division, die 301. Division, die 302. Division, die 303. Division, die 304. Division, die 305. Division, die 306. Division, die 307. Division, die 308. Division, die 309. Division, die 310. Division, die 311. Division, die 312. Division, die 313. Division, die 314. Division, die 315. Division, die 316. Division, die 317. Division, die 318. Division, die 319. Division, die 320. Division, die 321. Division, die 322. Division, die 323. Division, die 324. Division, die 325. Division, die 326. Division, die 327. Division, die 328. Division, die 329. Division, die 330. Division, die 331. Division, die 332. Division, die 333. Division, die 334. Division, die 335. Division, die 336. Division, die 337. Division, die 338. Division, die 339. Division, die 340. Division, die 341. Division, die 342. Division, die 343. Division, die 344. Division, die 345. Division, die 346. Division, die 347. Division, die 348. Division, die 349. Division, die 350. Division, die 351. Division, die 352. Division, die 353. Division, die 354. Division, die 355. Division, die 356. Division, die 357. Division, die 358. Division, die 359. Division, die 360. Division, die 361. Division, die 362. Division, die 363. Division, die 364. Division, die 365. Division, die 366. Division, die 367. Division, die 368. Division, die 369. Division, die 370. Division, die 371. Division, die 372. Division, die 373. Division, die 374. Division, die 375. Division, die 376. Division, die 377. Division, die 378. Division, die 379. Division, die 380. Division, die 381. Division, die 382. Division, die 383. Division, die 384. Division, die 385. Division, die 386. Division, die 387. Division, die 388. Division, die 389. Division, die 390. Division, die 391. Division, die 392. Division, die 393. Division, die 394. Division, die 395. Division, die 396. Division, die 397. Division, die 398. Division, die 399. Division, die 400. Division, die 401. Division, die 402. Division, die 403. Division, die 404. Division, die 405. Division, die 406. Division, die 407. Division, die 408. Division, die 409. Division, die 410. Division, die 411. Division, die 412. Division, die 413. Division, die 414. Division, die 415. Division, die 416. Division, die 417. Division, die 418. Division, die 419. Division, die 420. Division, die 421. Division, die 422. Division, die 423. Division, die 424. Division, die 425. Division, die 426. Division, die 427. Division, die 428. Division, die 429. Division, die 430. Division, die 431. Division, die 432. Division, die 433. Division, die 434. Division, die 435. Division, die 436. Division, die 437. Division, die 438. Division, die 439. Division, die 440. Division, die 441. Division, die 442. Division, die 443. Division, die 444. Division, die 445. Division, die 446. Division, die 447. Division, die 448. Division, die 449. Division, die 450. Division, die 451. Division, die 452. Division, die 453. Division, die 454. Division, die 455. Division, die 456. Division, die 457. Division, die 458. Division, die 459. Division, die 460. Division, die 461. Division, die 462. Division, die 463. Division, die 464. Division, die 465. Division, die 466. Division, die 467. Division, die 468. Division, die 469. Division, die 470. Division, die 471. Division, die 472. Division, die 473. Division, die 474. Division, die 475. Division, die 476. Division, die 477. Division, die 478. Division, die 479. Division, die 480. Division, die 481. Division, die 482. Division, die 483. Division, die 484. Division, die 485. Division, die 486. Division, die 487. Division, die 488. Division, die 489. Division, die 490. Division, die 491. Division, die 492. Division, die 493. Division, die 494. Division, die 495. Division, die 496. Division, die 497. Division, die 498. Division, die 499. Division, die 500. Division, die 501. Division, die 502. Division, die 503. Division, die 504. Division, die 505. Division, die 506. Division, die 507. Division, die 508. Division, die 509. Division, die 510. Division, die 511. Division, die 512. Division, die 513. Division, die 514. Division, die 515. Division, die 516. Division, die 517. Division, die 518. Division, die 519. Division, die 520. Division, die 521. Division, die 522. Division, die 523. Division, die 524. Division, die 525. Division, die 526. Division, die 527. Division, die 528. Division, die 529. Division, die 530. Division, die 531. Division, die 532. Division, die 533. Division, die 534. Division, die 535. Division, die 536. Division, die 537. Division, die 538. Division, die 539. Division, die 540. Division, die 541. Division, die 542. Division, die 543. Division, die 544. Division, die 545. Division, die 546. Division, die 547. Division, die 548. Division, die 549. Division, die 550. Division, die 551. Division, die 552. Division, die 553. Division, die 554. Division, die 555. Division, die 556. Division, die 557. Division, die 558. Division, die 559. Division, die 560. Division, die 561. Division, die 562. Division, die 563. Division, die 564. Division, die 565. Division, die 566. Division, die 567. Division, die 568. Division, die 569. Division, die 570. Division, die 571. Division, die 572. Division, die 573. Division, die 574. Division, die 575. Division, die 576. Division, die 577. Division, die 578. Division, die 579. Division, die 580. Division, die 581. Division, die 582. Division, die 583. Division, die 584. Division, die 585. Division, die 586. Division, die 587. Division, die 588. Division, die 589. Division, die 590. Division, die 591. Division, die 592. Division, die 593. Division, die 594. Division, die 595. Division, die 596. Division, die 597. Division, die 598. Division, die 599. Division, die 600. Division, die 601. Division, die 602. Division, die 603. Division, die 604. Division, die 605. Division, die 606. Division, die 607. Division, die 608. Division, die 609. Division, die 610. Division, die 611. Division, die 612. Division, die 613. Division, die 614. Division, die 615. Division, die 616. Division, die 617. Division, die 618. Division, die 619. Division, die 620. Division, die 621. Division, die 622. Division, die 623. Division, die 624. Division, die 625. Division, die 626. Division, die 627. Division, die 628. Division, die 629. Division, die 630. Division, die 631. Division, die 632. Division, die 633. Division, die 634. Division, die 635. Division, die 636. Division, die 637. Division, die 638. Division, die 639. Division, die 640. Division, die 641. Division, die 642. Division, die 643. Division, die 644. Division, die 645. Division, die 646. Division, die 647. Division, die 648. Division, die 649. Division, die 650. Division, die 651. Division, die 652. Division, die 653. Division, die 654. Division, die 655. Division, die 656. Division, die 657. Division, die 658. Division, die 659. Division, die 660. Division, die 661. Division, die 662. Division, die 663. Division, die 664. Division, die 665. Division, die 666. Division, die 667. Division, die 668. Division, die 669. Division, die 670. Division, die 671. Division, die 672. Division, die 673. Division, die 674. Division, die 675. Division, die 676. Division, die 677. Division, die 678. Division, die 679. Division, die 680. Division, die 681. Division, die 682. Division, die 683. Division, die 684. Division, die 685. Division, die 686. Division, die 687. Division, die 688. Division, die 689. Division, die 690. Division, die 691. Division, die 692. Division, die 693. Division, die 694. Division, die 695. Division, die 696. Division, die 697. Division, die 698. Division, die 699. Division, die 700. Division, die 701. Division, die 702. Division, die 703. Division, die 704. Division, die 705. Division, die 706. Division, die 707. Division, die 708. Division, die 709. Division, die 710. Division, die 711. Division, die 712. Division, die 713. Division, die 714. Division, die 715. Division, die 716. Division, die 717. Division, die 718. Division, die 719. Division, die 720. Division, die 721. Division, die 722. Division, die 723. Division, die 724. Division, die 725. Division, die 726. Division, die 727. Division, die 728. Division, die 729. Division, die 730. Division, die 731. Division, die 732. Division, die 733. Division, die 734. Division, die 735. Division, die 736. Division, die 737. Division, die 738. Division, die 739. Division, die 740. Division, die 741. Division, die 742. Division, die 743. Division, die 744. Division, die 745. Division, die 746. Division, die 747. Division, die 748. Division, die 749. Division, die 750. Division, die 751. Division, die 752. Division, die 753. Division, die 754. Division, die 755. Division, die 756. Division, die 757. Division, die 758. Division, die 759. Division, die 760. Division, die 761. Division, die 762. Division, die 763. Division, die 764. Division, die 765. Division, die 766. Division, die 767. Division, die 768. Division, die 769. Division, die 770. Division, die 771. Division, die 772. Division, die 773. Division, die 774. Division, die 775. Division, die 776. Division, die 777. Division, die 778. Division, die 779. Division, die 780. Division, die 781. Division, die 782. Division, die 783. Division, die 784. Division, die 785. Division, die 786. Division, die 787. Division, die 788. Division, die 789. Division, die 790. Division, die 791. Division, die 792. Division, die 793. Division, die 794. Division, die 795. Division, die 796. Division, die 797. Division, die 798. Division, die 799. Division, die 800. Division, die 801. Division, die 802. Division, die 803. Division, die 804. Division, die 805. Division, die 806. Division, die 807. Division, die 808. Division, die 809. Division, die 810. Division, die 811. Division, die 812. Division, die 813. Division, die 814. Division, die 815. Division, die 816. Division, die 817. Division, die 818. Division, die 819. Division, die 820. Division, die 821. Division, die 822. Division, die 823. Division, die 824. Division, die 825. Division, die 826. Division, die 827. Division, die 828. Division, die 829. Division, die 830. Division, die 831. Division, die 832. Division, die 833. Division, die 834. Division, die 835. Division, die 836. Division, die 837. Division, die 838. Division, die 839. Division, die 840. Division, die 841. Division, die 842. Division, die 843. Division, die 844. Division, die 845. Division, die 846. Division, die 847. Division, die 848. Division, die 849. Division, die 850. Division, die 851. Division, die 852. Division, die 853. Division, die 854. Division, die 855. Division, die 856. Division, die 857. Division, die 858. Division, die 859. Division, die 860. Division, die 861. Division, die 862. Division, die 863. Division, die 864. Division, die 865. Division, die 866. Division, die 867. Division, die 868. Division, die 869. Division, die 870. Division, die 871. Division, die 872. Division, die 873. Division, die 874. Division, die 875. Division, die 876. Division, die 877. Division, die 878. Division, die 879. Division, die 880. Division, die 881. Division, die 882. Division, die 883. Division, die 884. Division, die 885. Division, die 886. Division, die 887. Division, die 888. Division, die 889. Division, die 890. Division, die 891. Division, die 892. Division, die 893. Division, die 894. Division, die 895. Division, die 896. Division, die 897. Division, die 898. Division, die 899. Division, die 900. Division, die 901. Division, die 902. Division, die 903. Division, die 904. Division, die 905. Division, die 906. Division, die 907. Division, die 908. Division, die 909. Division, die 910. Division, die 911. Division, die 912. Division, die 913. Division, die 914. Division, die 915. Division, die 916. Division, die 917. Division, die 918. Division, die 919. Division, die 920. Division, die 921. Division, die 922. Division, die 923. Division, die 924. Division, die 925. Division, die 926. Division, die 927. Division, die 928. Division, die 929. Division, die 930. Division, die 931. Division, die 932. Division, die 933. Division, die 934. Division, die 935. Division, die 936. Division, die 937. Division, die 938. Division, die 939. Division, die 940. Division, die 941. Division, die 942. Division, die 943. Division, die 944. Division, die 945. Division, die 946. Division, die 947. Division, die 948. Division, die 949. Division, die 950. Division, die 951. Division, die 952. Division, die 953. Division, die 954. Division, die 955. Division, die 956. Division, die 957. Division, die 958. Division, die 959. Division, die 960. Division, die 961. Division, die 962. Division, die 963. Division, die 964. Division, die 965. Division, die 966. Division, die 967. Division, die 968. Division, die 969. Division, die 970. Division, die 971. Division, die 972. Division, die 973. Division, die 974. Division, die 975. Division, die 976. Division, die 977. Division, die 978. Division, die 979. Division, die 980. Division, die 981. Division, die 982. Division, die 983. Division, die 984. Division, die 985. Division, die 986. Division, die 987. Division, die 988. Division, die 989. Division, die 990. Division, die 991. Division, die 992. Division, die 993. Division, die 994. Division, die 995. Division, die 996. Division, die 997. Division, die 998. Division, die 999. Division, die 1000. Division, die 1001. Division, die 1002. Division, die 1003. Division, die 1004. Division, die 1005. Division, die 1006. Division, die 1007. Division, die 1008. Division, die 1009. Division, die 1010. Division, die 1011. Division, die 1012. Division, die 1013. Division, die 1014. Division, die 1015. Division, die 1016. Division, die 1017. Division, die 1018. Division, die 1019. Division, die 1020. Division, die 1021. Division, die 1022. Division, die 1023. Division, die 1024. Division, die 1025. Division, die 1026. Division, die 1027. Division, die 1028. Division, die 1029. Division, die 1030. Division, die 1031. Division, die 1032. Division, die 1033. Division, die 1034. Division, die 1035. Division, die 1036. Division, die 1037. Division, die 1038. Division, die 1039. Division, die 1040. Division, die 1041. Division, die 1042. Division, die 1043. Division, die 1044. Division, die 1045. Division, die 1046. Division, die 1047. Division, die 1048. Division, die 1049. Division, die 1050. Division, die 1051. Division, die 1052. Division, die 1053. Division, die 1054. Division, die 1055. Division, die 1056. Division, die 1057. Division, die 1058. Division, die 1059. Division, die 1060. Division, die 1061. Division,

Stalins Geheimbefehl!

Berlin, 8. August.
Ein deutsches Panzerkorps hat an der Kaufa-
susfront den Geheimbefehl Stalins für die
Verteidigung der UdSSR Nr. 227 vom 28.
Juli 1942 erbeten. Dieser Befehl enthält mit
einem Schlags die tatsächliche Lage der Sowjet-
union. Wenn vor kurzem noch Moskau ver-
stünden ließ, daß die Sowjets es sich nicht leisten
können, Schützen zu verlieren und zurück-
zuziehen, da sie immer noch die Kraft zu einer
großangelegten Gegenoffensive hätten, so ton-
nen jetzt in diesem Befehl äußerst schwere
militärische und wirtschaftliche Befürsorge der
Sowjetgewaltigen aus Tageslicht. Wörtlich sagt
Stalin:

„Das Gebiet, das die Deutschen bereits er-
oberen oder noch erobern wollen, bedeutet Brot
und andere Lebensmittel für die Armeen und die
rückwärtigen Gebiete, bedeutet Metalle und
Schwarzmetalle für die Industrie. Wir haben über
70 Millionen Landbewohner verloren. Wir
ernten nun über 800 Millionen und Brot-
getreide im Jahre weniger, und der Ausfall an
Metallen übersteigt die Menge von 10 Millionen
Tonnen. Von nun an sind wir den Deutschen
weder an Menschen noch an Getreide-
vorräten überlegen. Ein weiterer Rückschlag ist
gleichbedeutend mit unserem Untergang.“

Im Verlauf des Krieges hat die Sowjet-
union die entscheidenden Rohstoffgrundlagen
für die Rüstung, nämlich die Kohlen- und Erz-
basen, verloren. Mit dem Doneszbecken fallen 60
Prozent der Steintohlenförderung aus. Die
noch verbleibenden Kohlenvorkommen in Ru-
sland und Karaganda sind über 2000 Kilometer
von den größten Kohlenzentren des Ural
und über 3000 Kilometer von Moskau entfernt,
so daß sich die Kohlenversorgung über diese
Entfernung überaus schwierig gestaltet.

Mit dem Verlust von Krim und Kaukasus
entziehen die Deutschen der Sowjetunion
den Verlust von einem Drittel der Gesamt-
förderung an Manganerz. Einzig kommt der
Ausfall an Eisenminen, Stahl- und Wälz-
rollen-Industriebetrieben, der sich unter Ein-
beziehung von Stalingrad, das wegen der
Frontnähe nicht mehr arbeitsfähig sein kann,
auf zwei Drittel der Gesamtproduktionsleistung
darf.

Stalins größte Sorge aber ist die Schmä-
lerung der Volksernährung, denn in der Tat
haben die Sowjetunion wichtige, für ihre Er-
nährungsversorgung entscheidende Nebenprodukt-
gebiete verloren. Andere stehen vor der Be-
setzung oder sind bedroht. Mit dem Wegfall
dieser Gebiete vermindert sich die bisherige
Getreideernte etwa um die Hälfte und die der
Zusatzkornenernte sogar um 70 Prozent. Durch
die Wegnahme wichtiger Unkrautgebiete für
Pflanzungen sind zwei Drittel der sonstigen Getreide-
ernte verloren, von dem Rest verbleibend ist um
die Hälfte, der Schweinebestand um mehr
als zwei Drittel reduziert.

Wenn die Sowjetunion nach Stalins An-
gaben bis 70 Millionen Menschen verloren hat,
so steht dem Verlust von rund einem Drittel
der gesamten Vorkriegsbevölkerung ein Ausfall
von nahezu zwei Dritteln der wichtigsten Er-
nährungsgrundlagen gegenüber. Hierdurch er-
geben sich katastrophale Mangellagen in der
Versorgung mit Fleisch, Fett und Zucker. Im
Grenzbereich aber ist dem roten Gewaltherrn
das Problem, wie er die ständig findende
Kampfmoral seiner Truppen beiben soll. Stalin
sagt in dem Befehl wörtlich:

„Es fehlt bei uns an Ordnung und Disziplin
in den Kompanien, Bataillonen, Regimentern
und Divisionen, in den Panzertruppen, in den
Gefechtsgruppen der Luftwaffe. Wir können nicht
mehr Kommandeure, Kommissare und Poli-
truisen haben, die ihre Stellungen eigenmächtig
verlassen und es zulassen, daß einige Panz-

Eine japanische Sondermeldung:

Großer Seefieg bei den Salomon-Inseln

Britisch-amerikanische Flottenkräfte bei den Salomon-Inseln schwer geschlagen — Ein Schlachtschiff, sieben Kreuzer und mehrere andere Einheiten verent

Tokio, 9. August.

Das kaiserliche Hauptquartier gab am Sonn-
tagmorgens bekannt:
Japanische Marinekräfte unternahmen
seit dem 7. August heftige Angriffe gegen
kombinierte britisch-amerikanische Flotten-
einheiten, die in den Gewässern der Salomon-
inseln sich zeigten. Sie fügten den feindlichen Kriegs-
schiffen sowie den Transportern vernichtende
Schläge zu. Der Kampf dauerte noch an.

Bisher wurden verent: ein Schlachtschiff und
bzw. sieben Kreuzer vom Typ „Yorktown“, zwei
schwere Kreuzer vom Typ „Australia“, mehr als
drei Kreuzer unbekannt.

macher die Lage des Kampfes dadurch be-
stimmen, daß sie andere zum Rückzug verleiten
und damit dem Feinde die Front öffnen. Die
Miesmacher und Feinde müssen auf der Stelle
vernichtet werden. Von nun an muß das oberste
Gezetz die Parole sein: Keinen Schritt zurück!“

Die einzige Möglichkeit für die Erhaltung der
Disziplin und die Rettung der Schiffskraft
sich zu erheben, heißt Stalin in der Schluß-
parole von Strafbataillonen und besetzten Ein-
heiten, die hinter unüberwindlichen Abgründen
eingesetzt werden sollen, und in der Androhung
draufschreiender Strafmassnahmen gegen Offiziere
und Politruis, die ein eigenmächtiges Verhalten
der Stellungen ohne Befehl dulden. Wörtlich
heißt es in dem Befehl:

„Es gibt im Bereich der Front jeder Armee
ein bis zwei (je nach Bedarf) Strafbataillone
zu formieren. In diese Strafbataillone sind
Offiziere und Politruis einzureihen, die sich
Disziplinlosigkeit und Feigheit vor dem Feinde
zuschulden kommen lassen. Diese Bataillone
müssen in besonders schwierigen Abteilungen
eingesetzt werden, um den Angehörigen Ge-

legenheit zu geben, ihre Schuld vor dem Feinde
zu sühnen. Außerdem sind im Armeebereich drei
bis fünf auf beabsichtigte Einheiten aufzustellen,
die unmittelbar hinter unüberwindlichen Ab-
gründen eingesetzt sind und die Aufgabe haben,
im Falle eines ungeordneten Rückzuges jeden
Rückzug und jeden Feigheit zu verhindern.“

Es ist zu erwarten, daß die militärischen
Führer, wenn er keine Truppen nur noch mit
solchen Mitteln zum Kampfe treiben zu können
glaubt, welchen Erfolg Herr Stalin mit diesen
Anordnungen tatsächlich erreicht, das geht aus
einer Meldung des Kommandeurs der 302.
Sowjetischen Schützenbrigade hervor. Sie lautet:
„Stalins Befehl vom 28. Juli ist durchgeführt.
Anhaltende Einheiten sind einrichtet, doch
führt diese Maßnahme nur zu Verlusten ohne
greifbaren Erfolg.“ Der deutschen Führung
kam es gleichgültig sein, wie die Soldaten der
Sowjetunion sich dazu stellen. Zutwischen aber
stimmt die deutsche Wehrmacht vorwärts und
legt der zurückweichenden Parole Stalins „Keinen
Schritt zurück!“ ihr ungetümmtes, flegelwobenes
„Vorwärts!“ entgegen.

In 400 Kilometer Breite vor dem Kaukasus

Starke Entlastungsangriffe bei Stalingrad abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 9. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt
bekannt:

In einer Breite von über 400 Kilometer haben
deutsche, rumänische und sowjetische Truppen
die nördlichen Ausläufer des Kaukasusgebietes
erreicht. Im den Brückenkopf im Karab, den der
Feind nördlich Krassnodar hält, wird noch ge-
kämpft. Schwere Verbände des Heeres und der
Waffen-SS übergriffen den Daba-Abzweig und
sind im Angriff nach Westen in Richtung auf
Matkop. Die Luftwaffe führte ihre Angriffe
gegen die feindlichen Rückzugs- und Räumungs-
bewegungen auf Straßen, Bahnen und aus dem
Hafen der nordkaukasischen Schwarzmeerküste. Im
Hafen von Anapa wurden hierbei drei sowjetische
Kreuzer durch Bombentreffer verent und ein
Frachtschiff beschädigt. Zwischen Wolga und
Don, südwestlich von Stalingrad, wurden Gegen-
angriffe starker feindlicher Kräfte in harten
Kämpfen abgewiesen. Im großen Don-Don
schreitet der Angriff der deutschen Truppen
nordwestlich Stalingrad erfolgreich fort. Die
gegründete Massen des Feindes unter dem
Angriffen waren den verbleibenden Hoch- und
Zielangriffen der Kampf- und Schlachtschiff-
verbände ausgesetzt.

Nordwestlich von Rostow wurden mehrere
Angriffe des Feindes abgewiesen. Eigene
Gegenangriffe brachten drückende Erfolge. Im

Raume von Rostow dauern die schweren Ab-
wehskämpfe weiter an.
In einem anderen Kampfabchnitt der mit-
teren Front zerhieben Infanterieverbände in der
Zeit vom 20. bis 31. Juli bei drückenden
Angriffen in schwedischen Gelände mehrere
sowjetische Schützenbataillone. Der Feind ver-
lor in diesen Kämpfen über 4000 Tote und
1500 Gefangene sowie 24 Panzer, 20 Geschütze
und 152 Maschinengewehre und Granatwerfer.
Am 12. August führte der Feind wiederholt
schwere Angriffe gegen einen kleinen Brück-
kopf, die von der tapferen Besatzung in harten
Kämpfen abgewiesen wurden.
Am der Front in Ostpreußen gelang Jagd-
fliegerverbände und Artillerie 82 sowjetische
Flugzeuge bei fünf eigenen Verlusten ab.
Im Kampf gegen Großbritannien
griffen Kampfflugzeuge bei Tag und Nacht
kriegswichtige Anlagen im Süden Englands
bzw. im Norden und Nordosten der Insel an.
Ein britischer Nachtjäger wurde im Luftkampf
zum Absturz gebracht.
Nitterkreuzträger Oberleutnant Pflanz gefas-
sen.
Berlin, 7. August.

Nachdem er tags zuvor seinen 51. Luftstuf
erlangen hatte, fiel am 31. Juli im Westen
der Nitterkreuzträger Oberleutnant Rudolf
Pflanz, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Daß ein solches historisches Schaffen niemals
zu weitreichender Wirkung wie die unter-
haltende Tagesliteratur kam, ist verständlich.
Daß es aber bei denen, die ihm begannen,
dankbar und berechtigt aufgehoben ist, kann dem
Leser selbst als der wahren und eade Seiten
seines Schaffens erweisen.
Neben dem schillernden Gestalten dichter-
scher Werke einprägenförmig, darf sich
Solms als ein Mann bezeichnen, der seinen
Beruf Albert Langen/Georg Müller hat er
zur Bedeutung entwickelt, die er heute im
kulturellen Leben des Reiches und Europas be-
steht. Damit hat er eine annehme und wertvolle
Arbeit geleistet, die weit über sein eigenes
Leben hinausreicht. So hat er sowohl durch
sein eigenes dichterisches Werk als auch durch
die Betreuung des Schaffens der größten deut-
schen Dichter dem lebendigen Welt geist, der
nunmehr durch das aufgebende Getöse der
seiner vollen Entfaltung und Reife kommt.
Dr. Friedrich Alfred Beck.

gelegnetes Leben ein Ende. Alle ärztliche Hilfe
war unzulänglich.
Da fragen wir gleich mal nach der Adresse
von dem Arzt, der einen umsonst behandelt!

Je nachdem
Von dem Freiheitskämpfer Sand, der in der
großen Zeit des Mannheimer Theaters das
Kassenwesen unter sich hatte, wird in der
Chronik des Mannheimer Hoftheaters ein
hüblicher Auspruch erzählt. Als er für eine
zu große Vorstellung eine fünfte Gampagner zu
200 Gulden bewilligen sollte, da unterließ er
er widerwillig und meinte dann nachdenklich:
„Ja, wenn's heißt „Gampagner“, do muß's
echter sein; wann's aber heißt „Gitt“, so wolle
ie Zuderverser!“

Wie wieder
Der Omnipus hieß, „Ein Platz unten und ein
Platz oben!“ rief der Schaffner. Eine be-
hagte Dame mittleren Alters, die eine
längeren und schlanteren Wiederholung ihres
Selbst begleitet, kletterte rasch empor. Auf der
Treppe blieb sie stehen. „Sie werden doch nicht
eine Mutter von über 40 Jahren trecken?“ fragte
sie in vorwurfsvollem Ton.
„Wie wieder!“ sagte der Schaffner und kling-
elnde betrag. „Ich habe es einmal getan und
sann mir das heute noch nicht vergehen.“

Raus zum japanischen Seefieg



„Noch immer keine näheren Einzelheiten“

London zur Schlacht bei den Salomon-Inseln

Der Londoner Nachrichtendienst meldet:
Ueber die Kämpfe bei den Salomon-Inseln
liegen keine näheren Einzelheiten vor. Außer
der Erklärung des Admirals Nimitz, daß die
Angriffsoperationen trotz japanischen Wider-
standes günstig verliefen.

Was die Anglo-Amerikaner unter einer
„künftigen Verant“ einer Schlacht verstehen,
hat insphidien die Sondermeldung aus dem
kaiserlich-japanischen Hauptquartier über den
gemachten Sieg, der gegen die britisch-ameri-
kanischen Flotteneinheiten erfochten wurde, wie-
der einmal eindeutig beweisen.

Italienische Erfolge im Atlantik

Bisher über eine Million Tonnen feindlicher Kriegs- und Handelsschiffe von italienischen U-Booten verent

Rom, 9. August.

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht
gibt bekannt:

Am letzten Tage Spähflug und beiderseitige
Artilleriekämpfe an der ägyptischen Front. Zwei
Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr außer
Gefahr Einheiten zum Absturz gebracht.
Die Luftwaffe der Achsenmächte wiederholte ihre
Angriffe auf feindliche Truppen- und Materialauf-
marschierungen und ließ im Luftkampf zwei Curtiss ab.
Auch über Malta wurden die Operationen von
italienischen und deutschen Flugzeugverbänden fort-
gesetzt, die wiederholt die militärischen Ziele von
Daleia, La Buzia und Misraha bombardierten,
und der englischen Luftwaffe den Verlust von zwei
Spähflugzeugen auflagen.

Unsere U-Boote verent im Atlantik zwei
Dampfer und einen Zanker mit zusammen 24 875 BRT.
Die U-Boote, von denen die Schiffe verent wur-
den, fanden unter dem Befehl von Kapitänleutnant
Giovanni di Corrajo und Kapitänleutnant Fran-
cesco Di Stefano.

Die im Atlantik, im Mittelmeer, im Roten Meer
und im Schwarzen Meer operierenden italienischen
U-Boote verfügen auf Grund genau für jedes Schiff
nachgeprüfter Angaben insbesondere über eine Million
Tonnen feindlicher Kriegs- und Handelsschiffe, genau
1 018 971 Tonnen.

Greulhausausch verboten

Kongreßgebäude in Bombay politisch besetzt

Stoßholm, 9. August.

Der Greulhaus-Ausschuss des Kongresses, das
Allindische Kongreßkomitee und die provinziellen
Kongreßkomitees sind, wie Reporter aus Bom-
bay meldet, in ganz Indien verboten worden.
Die Polizei hat, Vorlichtmaßnahmen ge-
troffen, und Patrouillen ziehen durch Bombay.
Die Telefonverbindungen wurden nachts
2 Uhr unterbrochen.
Nach einer weiteren Meldung hat sich die
Polizei in Bombay in den Besitz des Kongreß-
gebäudes besetzt. Eine Volkswache, die sich vor
dem Gebäude angeordnet hatte, wurde zer-
streut. Auch der Sekretär Gandhis, Mahadeo
Deji wurde verhaftet.

Korfiz Holm gestorben

Am 5. August starb in München, kurz vor
Vollendung seines 70. Lebensjahres, der Dichter
Korfiz Holm, der über 45 Jahre im Verlag
Albert Langen/Georg Müller tätig war und
der sehr vielen Jahren die Leitung des
Verlags innehatte. Er ist gestorben, wie er
es am Schluß seines letzten Buches aus-
gesprochen hat: „In gefahrter Haltung, ohne
unter Verletzung des von mir gelebten Ge-
setzes nimmerlich den Tod zu machen und
ohne weiches Gefährten.“

Korfiz Holm, der am 21. August 1872 in Riga
geboren wurde, lebte seit 1935 in München.
Wenn auch der Weg eines Dichters durch An-
lage und Wertschätzung im Grunde fest-
gelegt ist, so ist dennoch gerade eine Stadt wie
München auf eine künstlerische Natur eine be-
lebende und anregende Wirkung aus. So sind
die beiden großen dichterischen Werke Holms
„Der ist Trumpf“ und „Mehr Glück als Ver-
stand“ durchwegs vom Atem dieser Stadt, und
auch im „Thomas Gestalt“ ist München auf
eigenartige Weise gegenwärtig.

Zum Lebensgehalt und Wesenswert des
künstlerischen Schaffens Holms kommen wir
aber nur, wenn wir seine Werte selbst zu er-
schließen suchen. Die Werte, die in ihnen er-
schlossen wird, ist immer der Bereich des Künst-
lers. Mit einer genialen intuitiven Psycho-
logie weiß Holm diese Seelen- und Lebenswerte
des Künstlers zu erkennen. Man erfährt in jeder
Seite, die er schreibt, daß nur die dem Dichter
eigene Kongenialität ihn insandte, so
plastische Bilder der künstlerischen Seele zu
zeichnen wie z. B. in dem Roman „Die Götter“.
Daher hinaus sind seine Zeichnungen künst-
lerische Dokumente zur Zeitgeschichte von un-
erklärlichem Wert.

Mit einer leichten, fast literarischen Selbst-
verständlichkeit wird der Leser der Holmschen
Dichtungen in die Welt eingeführt, die der
Lebensraum seiner Werte ist. Das kann Holm
nur, weil er es meisterhaft versteht, seinen Ge-
sungen unmittelbar, edels schön zu gestalten.
Gerade dies wird einem Leser seiner Bücher
immer wieder gegeben: er wird bald ganz in
der dichterischen Welt leben und die dichterische
Welt als selbst in der Welt leben. Er erleben
Ganz gemäß kann es kein besseres Zeugnis für
die Echtheit der Dichtung geben.

Wer annimmt, aus der Sprache, daß Holms
Dichtungen stets in der Welt der Kunst zu
sein haben und daß seine Werte mit einer

Kleine Geschichten

Kein Grund
Ein Pariser Kunsthändler künzte einst lange
an der Metier des Malers Degas. Dieser
öffnete schließlich und führte den Besucher an
den er habe ein Gemälde künzte. Der Besucher
wunderte und der unabweisbare Trauf alles
Menschenlebens aus dem Wege zu gehen, hat
gerade das nicht geahnt, worauf es dem Dichter
ankam, die Veranlassung des Kampfes,
der von ihm gefordert wird, der ihm ein ge-
wordenen Auftrag zu Ende bringen will.
Solcher Kampf ereignet bei Holm immer zu-
erst als ein Ringen des Menschen um ein
eigenes Selbst. Keine leichte Berufung wird
zugestanden, keine leichte optimistische Lebens-
bedeutung wird verbunden, die Menschen müssen
ihren großen oder kleinen, ihren schweren oder
leichteren Weg zu Ende gehen, oder ihr Leben
zerbricht an der Unerbittlichkeit des Wirklichen.

Gute Antwort
Die Königin-Mutter, der das lockere Treiben
der sozialen, geselligen, gesellschaftlichen und ge-
sellschaftlichen Welt von 1848-1906 arg-
wöhnlich war, schickte ihr eines Tages eine Zettre
de Cachet, die ihr befaß, sich in ein Kloster
zurückzuziehen.
Sie nahm den Brief, las ihn und gab ihm
dem Boten zurück mit den Worten: „Sagen Sie
der Königin, daß ich gehorche; da aber in dem
Brief nicht bestimmt ist, in welches Kloster ich
mich zurückziehen soll, so sagen Sie, daß ich ein
Wandstuhlflechter gewählt habe.“

Die Antwort gefiel der Königin-Mutter so
gut, daß sie ihr für diesmal verzeiht.

Der Geizhals
„Du, Emil, da siehst in der Zeitung, der
Wittens ist gestorben. Viel zu früh fand sein
Ende.“

Transportflugzeuge für torpedierten Schiffsraum?



Roosevelt blüht USA!

Sitzung der Hermann-Allmers-Gesellschaft

Wesermünde, 9. August.

Am Sonnabendmittag fand im Sitzungssaal des Rathauses zu Wesermünde die auf begehrt Mitgliederbesetzung der Hermann-Allmers-Gesellschaft statt, an der u. a. Präsident Stahmann vom Oberpräsidium in Hannover und Ministerialrat Franke vom Oldenburgischen Staatsministerium teilnahmen. Der Leiter der Gesellschaft, Konrad Döderer, erläuterte den Tätigkeitsbericht, aus dem u. a. hervorging, daß aus dem Nachlaß des verstorbenen Ehrenmitgliedes und Allmers-Biographen Geheimrat Siebs in Breslau eine wertvolle Sammlung von Briefen, Aufzeichnungen und Tagebüchern des Freundsichters an die Allmers-Gesellschaft überlassen wurde. Darunter befinden sich unter dem Titel „Briefe aus dem Süden“ der vollständige Bericht des Dichters über seine Italienreise 1857-59, den er für die Öffentlichkeit bestimmt hatte. Weil er zu Lebzeiten davon nur die Rom betreffenden Briefe in seinem Buch „Römische Schilderungen“ veröffentlicht hat, während der Wunsch seiner Freunde, auch die übrigen Teile seiner Reise zu lesen, unersättlich blieb, wird Konrad Döderer von ihm durchgearbeitete Briefe aus dem Süden“ jetzt als Buch erscheinen lassen. — Dann sprach Dr. Rudolph Kopp über die Aufnahme des von ihm auf Veranlassung der Hermann-Allmers-Gesellschaft in der Schriftenreihe „Nordseezeit“ veröffentlichten Briefwechsels zwischen Allmers und Haedel bei den alten Freunden und die ihm freudig bereiteten 3 B. „Geheimrat Siebs' Briefe“, der seinen Briefwechsel mit dem Dichter ebenfalls herauszugeben beabsichtigt und der typographisch wertvolle Beiträge der offiziellen Landtschaft v. Cuden-Oldenburg. Die Briefe hat dem Buche anerkennende Besprechungen gewidmet. Noch ergäbe für die Geschichte der Volksmusik- und Waisensicherung unsere Rufe wird der von Dr. Kopp zusammengebrachte und von ihm in Gemeinschaft mit Geschäftsführer Wissenschaftler bearbeitete Briefwechsel zwischen dem Marzburger Allmers und dem Marzburger Geheimrat Prof. Dr. Delleßen-Glücksfeld werden. Dieser begleitete Allmers auf dem ersten Teil seiner Italienreise 1857-59, und blieb bis zu Allmers' Tode mit ihm in Freundschaft verbunden.

Nachdem Kopp eine vollständige Ausgabe des Manuscripten hatte, wachte er sich an Allmers Anregung nach 1870 der Marzburger Forschung zu und schuf die „Geschichte der Elbmarschen“ (1891/92). In enger Zusammenarbeit mit dem Oldenburgischen Altertumsverein unter Kammerherrn v. Allen, dem Küstringer Heimathund, den Männern vom „Morgenstern“ und dem Stadter Geschichtsberein haben damals beide Freunde teilgenommen an

der Untersuchung der Großsteingräber, Hügelgräber, Moore, Wärdien und Wärdien zwischen Dorf und Elbe. Eine Ausgrabung in Gehrden bei Allmers 1877 befruchtete, wurde Anrechnung zur Veranlassung von Volksmusikausstellungen und zur Begründung von Volksmusikvereinen in dem ganzen Küstengebiet. — Studienrat Michaelien, der Leiter der Delleßen-Gesellschaft in Glücksfeld, ergänzte diese Ausführungen durch die Mitteilung, daß er im Delleßen-Gebäude ein wertvolles Fund gemacht habe, nämlich eine 3 Meter breite Zeichnung von Allmers, ein Panorama von ihm, gezeichnet 1859 von dem von den beiden Freunden gemeinsam bewohnten Zimmer im deutschen archiologischen Institut auf der Casa Tarpea am capitolinischen Hügel, die der Zeichner sich sehr

Der Urlaub der Soldatenfrauen

Zimmer wieder werden an den Treuhänder der Arbeit Anfragen über die Veranlassung der Urlauben Frauen während des Fronturlaubes der Ehepartner gerichtet. Der Treuhänder beantwortet diese Anfragen im folgenden zusammenfassend:

Der Reichsarbeitsminister hat in einem Rundschreiben vom 26. 2. 1940 es zur Ehrenpflicht der Betriebsführer erklärt, dem Wunsch wertvoller Frauen auf Veranlassung während des Fronturlaubes des Ehepartners weitestgehend entgegenzukommen. Die bei der Durchführung dieses Erlasses gesammelten Erfahrungen veranlassen den Reichsarbeitsminister eine neue klare Regelung unter Zustimmung eines Reichsarbeitsrats zu treffen. Diese Regelung erfolgte durch die Ergänzung der Anordnung über die Durchführung von Urlaub vom 11. Dezember 1939. Nach dieser ergänzten Anordnung sind wertvolle Frauen, deren Ehepartner infolge Einberufung zum Wehrdienst mindestens drei Monate vom Wohnort abwesend waren, wenn nicht bereits ihr zuständiger Erholungsurlaub mindestens 18 Arbeitstage beträgt, auf ihren Antrag anläßlich der Abreisezeit des auf Wehrmarschurlaub befindlichen Ehepartners von der Betriebsleiterin bis zur Dauer von 18 Arbeitstagen im Urlaubsjahr freizustellen; auf diese Zeit ist der der Ehefrau zuzurechnende Erholungsurlaub in Anrechnung zu bringen.

Nach dieser Anordnung ist also eine Unterscheidung zwischen Front- und Heimaturlaub vorgesehen worden. Soweit die Soldatenfrauen einen Urlaubsanspruch haben, ist ihr im Rahmen dieses Anspruches bezahlter Urlaub zu gewähren. Zum befristeten Einberufen eines erst später fällig werdenden Urlaubsanspruches benötigt werden.

begehrte Dichter seinem Freunde geschenkt und dieser im Gemaßraum aufgehängt hatte. Das geistlichste und künstlerischste wertvolle Werk, von dem Studienrat Michaelien in Hannover vorlegte, und jetzt vom Delleßen-Gemaßraum überlassen. Dr. Ebber nahm das Geschenk mit Dank an. — Anschließend legte Studienrat Schröter, Wesermünde, der Leiter der „Männer vom Morgenstern“, den zum ersten Male der Delleßen-Gesellschaft gezeigten Vortragsentwurf aus einem Moore im Lande Wärdien vor, der aus einer Reihe großer geistiger gemalten Zeichnungen aus dem 4. bis 6. Jahrhundert v. Chr. besteht, die wunderbar gezeichnet sind und für die Altertumskunde unserer Vorfahren von unschätzbarem Werte sind. Eine der Zeichnungen trägt eine noch nicht entzifferte Runenschrift. Ein Verzeichnis in der Strandhalle beschloß die Tagung.

Die Bluttat im Lokal „Groß-Bremen“ aufgefährt

Bremen, 9. August. Die Justizprokuratorie Bremen teilt mit: Am 4. Februar 1941 wurden, wie seinerzeit gemeldet, der Zigarettenverkäufer August Wärdemann und die Waidame Auguste Schröder im Bergungslokal „Groß-Bremen“ in schweren Schlägen tot aufgefunden. Die sehr eingehenden Ermittlungen der hiesigen Kriminalpolizei, unterstützt durch ein Gutachten eines gerichtsarztlichen Sachverständigen, haben namentlich zur Aufklärung der Tat geführt. Danach scheidet die Möglichkeit, daß die genannten Personen von fremder Hand ermordet worden seien, aus. Die Schröder ist vielmehr von dem geisteskranken Wärdemann durch Schläge mit einer Seiflapse getötet worden. Zu Anlaßs darauf hat Wärdemann sich durch Schläge mit derselben Lapse selbst getötet.

dem Maße gerecht zu werden, andererseits sollen aber auch die Frauen und ihre von der Wehrmacht beurlaubten Männer auf die Belange der Firmen die notwendige Rücksicht nehmen.

Die Soldatenfrauen ist verpflichtet, rechtzeitig beim Betriebsführer die Veranlassung bzw. die Freistellung von der Arbeit zu beantragen. Bleibt eine Frau ohne Genehmigung des Betriebsführers dem Betrieb fern oder verläßt sie die Betriebsstätte eigenmächtig, so verliert sie gegen die Gefolgschaftsregeln und setzt sich den Folgen einer Vertragsverletzung aus. Obenfalls ist die Pflicht der Soldatenfrauen, dem Betriebsführer gegenüber nachzukommen, für welche Zeit der Ehepartner beurlaubt ist, am besten durch sofortige Vorlage des vom Truppenteil ausgerichteten Urlaubsscheines.

Es macht besonders darauf aufmerksam, daß die Anordnung vom 11. Dezember 1940 nur für die Ehefrauen, also nicht für Verlobte von Wehrmachtangehörigen gilt.

Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm:

Mästra Barzaja mit dem Orchester und Chor Sestra bietet von 14.30-15 Uhr „Eine italienische Unterhaltung“ und „Zurück zum Meer“ mit folgender Mitwirkung: — Maria Zemke, Maria Kobs, Helene Hant-Wald, Gerdine Sarré und weitere Solisten hören wir zur Begleitung von Michael Rauschen von 15 bis 16 Uhr. — „Die Schöne der Straße“ mit dem Orchester und Chor von 17.15-18.30 Uhr auf geladener Unterhaltung. — „Guten Abend bei den Kindern“ von 18.30-19.30 Uhr. — „Die Schöne der Straße“ mit dem Orchester und Chor von 19.30-20.30 Uhr. — „Die Schöne der Straße“ mit dem Orchester und Chor von 20.30-22 Uhr.

Deutschlandsender: Hans Marzoff dirigiert unter folgender Mitwirkung von Silke Schöpfung, Fritz Busch, Herbert Kretzer in der Sendung aus der Grenitgasse bei Nordsee mit folgender Mitwirkung des 16. und 19. Jahrhunderts von 17.15-18.30 Uhr. — Zele-mans bietet Folgendes: „Der Dämon“ erntet mit der Vereinigung des Deutschen Opernhauses von 20.15-21 Uhr. — Einleitung und verbindendes Zeit durch Hans Marzoff. — Abend-Gespräch mit dem Orchester und Chor von 21.15-22.15 Uhr. — „Die Schöne der Straße“ mit dem Orchester und Chor von 22.15-23.15 Uhr.

Standkonzert auf dem Cäcilienplatz

Das Musikkorps eines Infanterie-Grabregiments führte auf dem Cäcilienplatz ein Standkonzert durch. Das auf die Veranstaltung hin zahlreich bestellte Publikum hatte an der Veranstaltung mit seinem Verständnis zum Gelingen beigetragen und dem wohlgestimmten Musikkorps ausgesprochenen Dankes. Die Musikstücke aus Opern, Operetten und Tonfilmen

Erweiterte Befreiung von der Rundfunkgebühr

Der Reichspostminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und dem Reichsarbeitsminister die Bestimmungen über die Befreiung von der Rundfunkgebühr auf staatspolitischen und kulturellen Gründen neu geregelt. Besondere Vergünstigungen genießen die Kriegsbetroffenen und Verletzten, sowie deren Hinterbliebenen. Die Angehörigen der Empfänger von Kriegsbesoldung, die ihren Unterhalt ganz oder zum Teil aus der Kriegsbesoldung beziehen, können künftig unter denselben Voraussetzungen von der Zahlung der Rundfunkgebühr befreit werden, wie die Empfänger von Einlage- oder Räumungs-Familienunterhalt. Für kriegsbedingte Familien sind die Einkommensgrenze wesentlich herabgesetzt worden. Minderbemittelte Volksgenossen, die in besondere wirtschaftliche Not-

sage geraten sind, kann künftig ausnahmsweise auch dann noch eine Befreiung erteilt werden, wenn ihr Einkommen die vorgegebenen Richtsätze um nicht mehr als 50 Prozent statt bisher 15 Prozent übersteigt. Alles in allem stellt die Neuregelung, die am 1. September 1942 in Kraft tritt, eine großzügige und weitestgehende Erweiterung der bisherigen Richtlinien für die Befreiung von der Rundfunkgebühr dar. Anträge auf Befreiung von der Rundfunkgebühr sind nach wie vor an die zuständige örtliche Finanzbehörde zu richten, bei der die hierfür erforderlichen Formblätter kostenlos zu haben sind. Die Befreiung wird erst wirksam, wenn der Antragsteller im Besitz des „Ausweises über die Befreiung von der Rundfunkgebühr“ ist, die von der Deutschen Reichspost ausgestellt und überreicht wird.

Mangels Beweises freigesprochen

Roman von ERNST HOFMANN VON SCHOENHOLTZ
Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 35

„Ich hab' damals schon gesehn...“ Aber wenn's so dasteh, wird's ihm kommen. In die einzelnen Worte kann ich mich nicht entsinnen.“
Der Verteidiger merkte, daß der Zeuge unsicher wurde, und ließ ihn stehen. „Aber wenn's so dasteh, wird's ihm kommen.“
Die Mahlnagelgewehrere prüffelten seine Worte über die Zuhörerinnen:
„Ich sehn keinerlei Unwohl in der Aussage des Herrn Zeugen. Er hat im Grunde ein Meßer gefunden und an sich genommen. Stimmt das?“
„Wahol.“
„Was haben Sie damit angefangen...? Ich meine: Wo haben Sie das Meßer aufgefunden?“
„In meinem Kasten in der Stube“, nein „Ich hab's auf's Nachtschloß genommen, um dann dort wegzuwerfen.“
„Wo?“
„Hätte Wengen trübend fesselt. Das Meßer lag also neben Herrn Zeig. Jeder, der betreten, konnte es an sich nehmen, und es kommt weiter in meine Stube, der dort nichts zu suchen hat“, warf Zeigmar ein.
„Ganz recht. Außer dem Täter. Der Täter hat dieses fremde Meßer an sich genommen — vielleich sogar in der Stube, den Verdacht von Zeigmar.“
„Wengen machte ein kleine Pause und fuhr dann sehr schnell fort: „Wir finden also erstens die Aussage meines Mandanten voll und ganz bestätigt, zweitens haben wir die Wahrscheinlichkeit nachgewiesen, daß ein Dritter an das Meßer herangekommen hat, drittens haben wir jetzt eine logische Erklärung dafür, daß der Herr Zeig, der ja das Meßer heute zum ersten Mal in dem Kasten gefunden hat, und das Meßer abgeben konnte, nicht aus jetzt erst davon zu sprechen brauchte, wo er es gefunden, daß Tatwaffe und das von ihm gefundene Meßer identisch sind.“
„Die Tatwaffe ist dem Herrn Zeugen tatsächlich erst heute vorgelegt worden...“ ergänzte der Vorgesetzte zum Staatsanwalt gehend die Worte des Verteidigers.
„Nun ist die Verhandlung auf einen neuen Punkt gelangt zu sein, denn der Mörd-

erfall des Hauptbelastungszeugen entspreche der Aussage eines ihrer wichtigsten Zeugen.“
„Der Staatsanwalt Langenbeck hat sich nicht so leicht begeben.“
„Zuerst hat Zeig vorhin gesagt, daß er seine Lebensjahre, Zober sei der Täter, geändert habe. Nach der späteren Beschuldigung, die der Zeig während der Verurteilung gegen Andreas Zober erhoben hat, muß eine solche Sinnesänderung bei einem Mann von der Lebenserfahrung des Zeugen einetwas Wunder nehmen. Ich bitte den Zeugen, uns diesen Widerspruch erklären zu wollen.“
Wengen sprach ihm bei, indem er laut über den Inhalt der Verhandlung hinwegredete:
„Gerade die Lebenserfahrung und das Verantwortungsbewußtsein des Herrn Zeugen erklären zur Genüge, daß er von einer Behauptung abkühlte, die er als Zober Mann, auf falschen Voraussetzungen fußend, etwas vorfallen gemacht hat.“ Mit diesen Worten wachte sich Wengen an den Wärdien, der er jetzt an den Zeig, „Herr Zeig, ich bitte Sie jetzt, Ihr Gesagtes, Herr Zeig, die vorhin sagte, unbedacht in Ihrem Zimmer heranzugehen.“
„Zwei Tage sind's gewesen. Ich hab's zwei Tag vorher gesehen.“
„Also zwei Tage? Das bitte ich festzuhalten. Genuß Sie sich daran, daß einen Tag vor dem Überfall bei Ihnen Mörder gestohlen worden sind?“
„Selbstverständlich.“
„Woher? In der Stube?“
„Richtig, in der Stube, worauf Wengen hinwies. Was hatte ein Hünderdiebstahl mit der Sache zu tun?“
„Entsinnen Sie sich selber, daß es damals zu einem der häufigen Zusammenstöße zwischen Andreas Zober und dem Großkätzigen Janas gekommen ist.“
„Auch das. Der Zober hat gemeint, er hätte den Janas gesehen, wie er sich nach Wärdien, soeben gemacht hat.“
„Aber der Zober war der Janas gar nicht beim an Wärdien. Ich hab' ihn zur Stadt gebracht.“
„Echon glaubten die Zuhörer, das alte Spiel

Die Bluttat im Lokal „Groß-Bremen“ aufgefährt

Bremen, 9. August. Die Justizprokuratorie Bremen teilt mit: Am 4. Februar 1941 wurden, wie seinerzeit gemeldet, der Zigarettenverkäufer August Wärdemann und die Waidame Auguste Schröder im Bergungslokal „Groß-Bremen“ in schweren Schlägen tot aufgefunden. Die sehr eingehenden Ermittlungen der hiesigen Kriminalpolizei, unterstützt durch ein Gutachten eines gerichtsarztlichen Sachverständigen, haben namentlich zur Aufklärung der Tat geführt. Danach scheidet die Möglichkeit, daß die genannten Personen von fremder Hand ermordet worden seien, aus. Die Schröder ist vielmehr von dem geisteskranken Wärdemann durch Schläge mit einer Seiflapse getötet worden. Zu Anlaßs darauf hat Wärdemann sich durch Schläge mit derselben Lapse selbst getötet.

dem Maße gerecht zu werden, andererseits sollen aber auch die Frauen und ihre von der Wehrmacht beurlaubten Männer auf die Belange der Firmen die notwendige Rücksicht nehmen.

Die Soldatenfrauen ist verpflichtet, rechtzeitig beim Betriebsführer die Veranlassung bzw. die Freistellung von der Arbeit zu beantragen. Bleibt eine Frau ohne Genehmigung des Betriebsführers dem Betrieb fern oder verläßt sie die Betriebsstätte eigenmächtig, so verliert sie gegen die Gefolgschaftsregeln und setzt sich den Folgen einer Vertragsverletzung aus. Obenfalls ist die Pflicht der Soldatenfrauen, dem Betriebsführer gegenüber nachzukommen, für welche Zeit der Ehepartner beurlaubt ist, am besten durch sofortige Vorlage des vom Truppenteil ausgerichteten Urlaubsscheines.

Es macht besonders darauf aufmerksam, daß die Anordnung vom 11. Dezember 1940 nur für die Ehefrauen, also nicht für Verlobte von Wehrmachtangehörigen gilt.

unrauh von schneidigen Militärmärtchen, seine helle Freude und überfließte die modernen Musikanten und ihren hervorragenden Dirigenten mit verdientem Beifall, erlasierte sich auch am Schluß die begehrte Zugabe.

* Vorsicht beim Anpassen von Sprengkäden. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß das Anpassen von Sprengkäden und anderen Ketten abgeworfener Bomben gefährlich sein kann, weil diese im Zeit Moment enthalten, der nicht nur giftig ist, sondern auch zu Verletzungen führt. Zeigmar, dem immer wieder festgestellt, daß insbesondere Kinder Unvorsicht erlitten oder mit den heftigen Gummimänteln spielen und dadurch erheblich zu Schaden kommen. Eltern und Erzieher, bewahrt eure Kinder vor solchen Verletzungen! Bleibt ihr ernst und sorgt, insbesondere! Die Gefahr für eure Kinder ist einleuchtend! Vorsicht!

* Durchgehendes Gespinn. Am Sonnabendmorgen gegen 15.30 Uhr haben ein Soldat und ein Postbote auf dem Weg von einem Wagen, als die beiden Pferde durch herabfallende Balken scheu wurden und durchgingen. Einer der Soldaten war noch auf dem Wagen, hatte aber nicht volle Gewalt über das Gespinn, das mit ihm in die Bahnhofsstraße hineinrollte, einen dort parkenden Verlehnstraktioner leicht abtrieb, ein Rad verlor, den Soldaten abwarf und erst in der Gortzstraße zum Stehen gebracht werden konnte. Die beiden Pferde wurden sofort ausgeschirrt, worauf das eine sich nochmals losriß und erst bei der Post wieder eingelenkt werden konnte. Dem Soldaten ist, abgesehen von einigen Kopfschmerzen, kein Schaden geschehen.

„Ich bin nur froh, daß der Herr Verteidiger selbst von der Ansicht seines Mandanten abgerückt ist, der auch hier wieder den vergeblichen Versuch gemacht hat, dem Zeugen Gindwinther den Hünderdiebstahl in die Schuhe zu schieben. Der selbst der Angeklagte, jedoch eingelenkt zu haben, daß ein Mensch plattterendes nicht an zwei Stellen zu gleicher Zeit sein kann.“ Und ironisch fügte er hinzu: „Die gewiß sehr interessanten Ausführungen über den Hünderdiebstahl oder angemessenen Ablauf der Geschichtsbilder bei der Tat selbst mögen für den Laien einer gewissen Wahrheitsliebe nicht entbehren — das Gericht werden sie nicht überzeugen, das wird hoffentlich der Angeklagte, der nichts weiter? Es werden hier zwei Dinge künstlich zusammengepackelt, die weiß Gott nichts miteinander zu tun haben. Zugabe, daß ein Hünderdiebstahl stattgefunden hat. Aber so etwas ist weder etwas Seltenes auf dem Lande noch berechtigt es dazu, den Hünderdiebstahl gleich für den Mörder zu halten. Daß der Dieb — wahrscheinlich irgend ein Herrmutter von der Sorte der Zober's — nicht erwischt worden ist, das ist noch lange kein Grund, jetzt aus ihm den großen Unbekannten machen zu wollen, der immer dann aufsteht, wenn ein Angeklagter nicht mehr aus noch ein weiß. Der alte Zeig mit dieser Größe ist ihm denn doch zu abgenutzt, um erfahrenen Richter täuschen zu können. Diesen unbekanntem Dritten gibt es überhaupt nicht! Es gibt nur einen Hünderdiebstahl, und mit dem haben wir uns schon mehr als zur Genüge beschäftigt.“
Wengen schaute. Er mußte, auf wie schwachen Füßen seine Beweisführung stand. Aber was sollte er mit einem Mandanten anfangen, der ihm so wenige und so schlechte Vorhändlungen lieferte, wie Andreas Zober es jetzt nicht abzugeben, um ihm endlich fesseln davon überzeugt, der Wahrheit auf der Spur zu sein... aber leider nur auf der Spur. Denn beweisen konnte er das Vorhandensein dieses vom Staatsanwalt so gefürchtet furchtbar gemachten Dritten nicht. Wärdemann hatte Wengen keine Verteidigung darauf abstellen wollen, den Janas zu belasten und möglichst in die Enge zu treiben. Aber Zeig war ihm durch das Wort des Zeig, dem Wärdemann ein Rad nach der anderen aus der Hand geschlagen worden. Rechtsanwält Wengen war glück genaug, zu wissen, wann er „genug“ hatte. Er mußte sich jetzt darauf beschränken, sich selbst zu helfen, um nicht in die Verurteilung, zu vermeiden. (Fortsetzung folgt)

